

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

104 (4.9.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die kleingepaltene Zeile
oder deren Raum 10 S.,
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 104.

Dienstag, den 4. September 1877.

38. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 3. September.

Die im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Verordnung des Reichskanzlers wegen Abänderung der Telegraphen-Ordnung enthält wesentliche Erweiterungen der bisher gültigen Bestimmungen namentlich bezüglich der Weiterbeförderung der Telegramme über die Telegraphenlinien hinaus und der Bestimmung der Telegraphen, welche den im Reichstage laut gewordenen Wünschen in umfassendster Weise entgegenkommen. Die Bestimmung, daß die Weiterbeförderung der Telegramme noch Wunsch des Absenders auch durch die Post mittelst vorgeschriebener oder gewöhnlicher Briefe, anstatt durch Boten, erfolgen kann, enthält eine erhebliche Erleichterung des kleinen Verkehrs, der durch die bisher ausschließlich zulässige Beförderung durch Boten von der Endstation ob in hohem Grade vertheuert wurde. Die Vereinigung der Telegraphen-Verwaltung mit der Post erweist sich auch hier als eine dem Verkehr förderliche Maßregel.

Aus der Schweiz wird der N. „Frhr. Pr.“ berichtet: Die ultramontane Regierung von Tessin hat die Besetzung Luganos mit drei Compagnien angeordnet und die Behörden zum strengen Auftreten gegen die ihr feindlich Gesinnten aufgefordert. Ueber den Anlaß, der zu diesen Maßregeln führte, lesen wir in der „Grenzpost“: In der Nacht vom Sonntag auf den Montag kam es in Lugano zu schweren Unruhen. Kurz vor Mitternacht durchzogen 6—7 Burschen die Straßen und sangen unter Anderm auch die „Riscolfa“. Auf dem Reformplatz wurden sie von einigen Landjägern angehalten und zur Ruhe ermahnt. Es entstand ein Wortwechsel, die Landjäger zogen die Säbel und machten ihre Revolver bereit. Ein Landjäger wurde gefährlich verwundet. Mehrere Bürger erhielten leichte Schußwunden. Der Gemeinderath hat bei der Regierung wegen unberechtigtem Gebrauch von Fieb- und Schußwaffen durch die Landjäger Klage erhoben. — Auch in Chiasso fanden am 21. v. Unruhen statt.

In diesen Tagen brachte die „Pol. Kor.“ die Notiz, daß die Rumänier stark fürchten, Fürst Karl könne sich im Felde zu sehr exponiren und falls ihm dabei etwas Menschliches hegegne, das Land in voller Verwirrung zurücklassen. Der Bruder des Fürsten, welcher bei der Kinderlosigkeit des letzteren zum Thronerben designirt werden sollte, hat sich belanlich entschieden geweigert, diese Ehre zu acceptiren. Nun wird neuerdings diese Nachricht von der Sorge der Rumänier bestätigt, wenn auch noch anderer Richtung hin. Es geht nämlich das Gerücht, daß Fürst Karl abdiziren wird. Man fürchtet das um so mehr, als man von russischer Seite einen Bojaren als Thronkandidaten aufgestellt haben soll, dessen ganze Vergangenheit dafür spricht, daß er ein treuer Vasall Rußlands werden wird. — Wir für unsern Theil glauben kaum, daß Fürst Karl sich mit Abdikationsgedanken trägt, zumal in einem Augenblick, wo sein lebhafter Wunsch, als Soldat handeln zu können, Erfüllung gefunden.

Dem „Pester Lloyd“ wird telegraphisch aus Wien vom 28. August gemeldet: Der Czar sei erkrankt und verlasse den Kriegsschauplatz.

Wenn man einen Blick auf das chaotische Gewirre in Frankreich wirft, so müßte man annehmen, die Tage Spaniens seien über das so schöne Land gekommen. Die streitenden Parteien haben sich vollständig in einander verbißen, daß sie nichts sehen und hören, was sonst noch in der Welt passiert. Es ist gewiß ein

trauriges, sehr trauriges Schauspiel, welches das heutige Frankreich bietet. Während die ganze Welt durch eine der wichtigsten europäischen Kriegen, durch den Orientkrieg, seine blutigen Ereignisse und seine möglichen Folgen außer Athem gesetzt wird, ist die geistreiche Nation jenseits des Rheins wieder einmal damit beschäftigt, das Problem der besten Regierung zu lösen! Zunächst hat Frankreich seine innere Ordnung gegen die Männer der Ordnung zu schützen. Ein unfruchtbares Geschäft. Denn wer immer in dem bevorstehenden Kampfe obenauf bleiben werde, die Männer der alten dynastischen Ordnung oder jene der republikanischen — in jedem Falle wird Frankreich die Ehren und Kosten dieses Kampfes bezahlen, es wird schwere Einbuße an Kraft und Zeit und an politischem Ansehen zu beklagen haben! Tritt nicht bald eine Aenderung ein und findet sich kein Mann, der den feindlichen Brüdern zu imponiren und sie zu einigen versteht, so geht der frühere Vorkämpfer in der Reihe der romanischen Stämme den Weg hinab, den sein einst so stolzer Nachbar genommen, den Weg zum Ruin.

Dem römischen Berichterstatter der Times geht aus „zuverlässiger Quelle“ folgende Mittheilung zu: „Der Gesundheitszustand des Papstes ist in ein neues Stadium getreten. Er leidet an großer Entkräftung. Leicht und häufig verfällt er in Schlaf und besitzt kaum noch Kraft genug, irgend welchen geschäftlichen Angelegenheiten Aufmerksamkeit zu widmen. Eine Camarilla herrscht im Vatican und handelt im Namen des Papstes, und es ist jener Zeitraum von Verwirrung und Ränkespiel eingetreten, welcher einer Krisis vorhergeht. Einige Cardinäle halten Versammlungen ab, um Vorbereitungen für jede mögliche Wendung zu treffen.“

Ein etwas spätes Gerücht soll über Don Alfonso von Bourbon gehalten werden. Die offizielle „Madridische Zeitung“ enthält einen Erlass des Militär-Fiscals von Cuenca, worin der famose Bruder des famosen Don Carlos aufgefördert wird, binnen dreißig Tagen vor dem Kriegsgerichte zu erscheinen, um sich wegen der Verbrechen, die er sich im Juli 1874 dort begangen, zu verantworten. Der edle Prinz dürfte es vorziehen sich in contumaciam verurtheilen zu lassen.

In Konstantinopel weht ein kühler Wind gegen England. Herrm Layard ist persönlich eine Demüthigung widerfahren. Ganz im Widerspruch mit den jüngsten Nachrichten wird dem „Standard“ aus Konstantinopel telegraphirt: „Nicht nur hat Mr. Layard die Erfüllung des ihm gemachten Versprechens, die Hinrichtung der von den Kriegsgerichten verurtheilten Bulgaren hinauszuschieben, nicht erlangt, sondern die Hohe Pforte hat Befehle erteilt, durch die sie die Korpskommandanten ermächtigt, mit Hinrichtungen vorzugehen, ohne die Mühe zu haben, jedes Urtheil nach Konstantinopel zu berichten. Mr. Layard ist natürlicherweise dadurch sehr erzürnt, aber seit einiger Zeit hat die Pforte nicht viel auf den britischen Votschaster geachtet.“

Kriegsnachrichten.

Wien, 31. Aug. Das „Tagblatt“ meldet aus Esli-Djuma, 30. Aug.: Heute haben die Türken auf allen Linien eine große Offensivbewegung begonnen; die Division Salih Pascha's überschritt den Som und warf die Russen bis Karagal zurück. Mehjib Pascha griff bei Turlak und Koszanca an, schlug die Russen und nahm 2 Geschütze. Deslich von Plewna machte

Osman Pascha einen Vorstoß gegen Trstenik. Details von dort fehlen noch. Suleiman Pascha's äußerster linker Flügel traf 1 1/2 Meile von Sabrowa ein, welcher Ort von den Russen bereits geräumt ist.

Wien, 31. Aug. Das „Tagblatt“ meldet aus dem Hauptquartier, 31. Aug.: Die gestrige (bereits gemeldete) Offensivbewegung wurde unter Mehemed Ali Pascha's persönlichem Commando mit 3 Divisionen unter Mehjib, Salih und Affas Pascha angeführt. Der Som-Übergang wurde nur schwach vertheidigt, desto blutiger gestaltete sich der darauf folgende Kampf, der bis in die Nacht hinein dauerte. Der anfangs geordnete russische Rückzug ging in regellose Flucht über. Die russische Infanterie wurde von der eigenen Cavallerie und Artillerie niedergedrückt und überfahren. Die Russen ließen 4000 Tode und Verwundete, 1 Geschütz, 4 Munitionswagen, 30 Rüstwagen, 2000 Gewehre und ebenso viele Patronentaschen auf dem Schlachtfelde. Zahlreiche Gefangene wurden von allen Seiten eingebracht. Heute wird der Vormarsch auf die Santra aufgenommen.

Zara, 1. Sept. Die türkischen Truppen überschritten gestern bei Kabinabuka die österreichische Grenze bis zwei Kilometer landeinwärts, trieben österreichischen Unterthanen gehöriges Vieh weg und zündeten Heuschober, worin sich 2000 Kilogramm befanden, an. Hieraus ließen sie die herbeigeeilte Gensdarmarie und eine Jägerpatrouille, welche weiße Tücher schwenkten, bis etwa 1000 Schritte herankommen und empfingen dieselben alsdann mit Gewehrschüssen. Glücklicherweise wurde Niemand beschädigt.

Konstantinopel, 30. Aug. Nachrichten der Regierung zufolge meldet Suleiman Pascha; Wir fahren fort den Feind zu blockiren, indem wir dessen Rückzug bedrohen. Der Geschützkampf dauert fort, die Vorposten wechseln Gewehr- und Geschütze. Eine Reconoscirung ergab, daß die Russen Esli Agatsch, drei Stunden von Sabrowa, besetzt halten. — Der Commandant von Nevefinje zeigte an, daß sich die Montenegriner von Nicfir zurückgezogen hätten.

Konstantinopel, 31. Aug., Vormittags: Die „Agence Havas“ meldet: Der Angriff auf die Befestigungen am Schipla-Paß dauert fort; Suleiman Pascha ist bestrebt, die Verbindungen der Russen mit Grabowa zu unterbrechen. In der Umgebung von Esli-Djuma und Nasgrad haben neuerdings Kämpfe stattgefunden, in denen die Russen an Terrain verloren haben; bei Nasgrad wurden von denselben 2 Geschütze zurückgelassen.

Konstantinopel, 1. Sept., Abends. Ein Telegramm Osman Pascha's meldet: Nach mehrstündigem Kampfe am Freitag, erstürmten die Türken bei Bilishaz (Bishaz), südöstlich von Plewna, drei russische Verschanzungen. Die Russen wurden gänzlich geschlagen und deroutirt, trotz der erhaltenen Verstärkungen von 30,000 Mann. Die türkischen Verluste sind gering gegenüber den russischen. — Ein Telegramm Suleiman Pascha's vom Donnerstag signalisirt keinerlei neue Begebenheiten. Der Geschützkampf und das Gewehrfeuer dauern am Schipla-Paß fort. Die Türken behaupten ihre Stellungen.

Petersburg, 30. Aug. Aus Gornistuden, 29. v. Abends, wird amtlich gemeldet: Am Schipla-Paß herrscht vollständige Ruhe; in der Nähe unserer Positionen befinden sich keine feindlichen Truppen; es ist ungewiß, ob die Türken einen neuen Angriff vorbereiten, sich zurückziehen oder eine Umgehung beabsichtigen; Aufklärung darüber wird in kürzester Zeit erwartet. Der russische Verlust an Verwundeten beträgt bis zum 28. v. Abends: 98 Offiziere, 2633 Mannschaften. — Vom Russischer Corpz

verlautet Folgendes: Am 26. d. rückte eine aus 3 Waffengattungen zusammengesetzte feindliche Colonne gegen Sabina vor, Cavallerie nebst 2 Geschützen voraussendend. Russischerseits von dem Feuer zweier Compagnien des Saraisj-Regiments und zweier Geschütze empfangen, zog sich die türkische Colonne unter Zurücklassung von 8 Todten und Mitnahme vieler Verwundeter alsbald wieder zurück; die Dubo'schen Husaren verfolgten dieselbe. Der russische Verlust belief sich auf 3 Todte und 3 Verwundete. Am 27. August marschirte eine aus Husarisch ausrückende Abtheilung von einem Bataillon, 2 Geschützen und 6000 Tscherkesen auf Kadikoi, wurde jedoch von 3 Compagnien des Ukrainer Regiments, die durch 2 Geschütze und 500 Kosaken unterstützt waren, in die Festung zurückgeworfen. Für die Russen verlief dieses Gefecht ohne Verluste. — Vom Corps an der unteren Donau werden am 28 August zwei glückliche Reitergefechte gemeldet. General Janow überfiel bei Rusgun eine Colonne türkischer Fourageure, von denen 11 getödtet und 7 gefangen genommen wurden. Oberst Barlanow griff bei Mamula und Marlyf einen türkischen Transport an, welcher von 400 Tscherkesen und 80 Mann ägyptischer Cavallerie bedeckt war; diese wurden in die Flucht geschlagen und 96 Mann gefangen genommen; 237 Stück Hornvieh und 4000 Hammel fielen den Russen als Beute zu, von welchen 3 Kosaken Verwundungen erlitten. — Im Westen bei Plewna und Lowitscha ist Alles ruhig.

Petersburg, 1. Sept. (Offiziell.) Gornistuden, 31. Aug. Gestern griffen die Türken die Avantgarde der Russischer Colonne an, welche sich hierauf von Sabina, Karaschankoi und Chaidarkioi auf die Hauptposition zurückzog. Weitere Nachrichten fehlen. — Heute Morgen um 9 Uhr griffen die Türken von Plewna aus unsere Positionen bei Pelissid und Zgaliza, indem sie bedeutende Kräfte entfalteten, an. Morgens um 10 Uhr entwickelte sich eine heftige Kanonade und starkes Gewehrfeuer. — Am Schipapah herrscht vollständige Ruhe, allem Anschein nach eine Folge der von der Armee Suleiman Paschas gemachten erfolglosen mehrtägigen Angriffe. Alle Balkanpässe sind wie früher von den Russen besetzt. — General Leonow telegraphirt Nachmittags 3 Uhr: Mehrere Angriffe der Türken wurden heldenmüthig zurückgeschlagen. Nach einer zweiten Depesche war der gefirigte Kampf der Avantgarde bei Karaschankoi sehr hartnäckig. General Leonow behauptete sich gegen 1200 Türken mit geringer Macht zwölf Stunden lang. Das Dorf wurde sechs Mal genommen und wieder verloren. General Leonow wich, zuletzt gezwungen, Schritt für Schritt zurück und traf Abends um 8 Uhr, alle Verwundete, 400 an der Zahl, mit sich nehmend, bei der Hauptposition ein. Heute, bereits seit Vormittags, ziehen die Türken bei Gabowa und Popkoi bedeutende Kräfte zusammen. Gleichzeitig concentrirten sich acht türkische Bataillone und Cavallerie auf der Chaussee zwischen Husarisch und Nasgrad und begannen den Vormarsch auf Kadikoi. Weitere Details fehlen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 2. Sept. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den pensionirten Postschaffner Wilhelm Burkhardt in Baden und Florian Stier in Mannheim, sowie dem Land-Briefträger Kilian Beger in Baden die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Mürnberg, 30. Aug. Beim herrlichsten Wetter und in schönster Ordnung ist heute früh die Musterung des 14. Infanterieregiments und einer Batterie des 4. Artillerieregiments durch den deutschen Kronprinzen von Statten gegangen. An die Besichtigung der Truppen schloß sich ein Angriffsmanöver mit Feuer an, das trotz der Absperrung des Exercierplatzes von der großen Zahl Zuschauer recht gut beobachtet werden konnte. Dem hohen Gaste scheint es in unserer Stadt wohl zu gefallen. Gestern Abend machte derselbe in Begleitung des Bürgermeisters Freiherrn von Stromer eine Rundfahrt und besichtigte verschiedene Verhältnisse und Anstalten, und heute nach der Musterung wiederholte er seine Fahrt, dieses Mal in Begleitung des Herrn Dr. Essenwein, erster Director des germanischen Mu-

seums, welchem vaterländischen Institute der Kunst- und alterthumsverständige hohe Herr besonders wohl gewogen ist, und besuchte unter Anderm die bekannten Sammlungen des Hofantiquars Herrn Bickert und des Freiherrn von Vibra. — Die Abreise des Kronprinzen nach Regensburg erfolgt heute Abend 6 Uhr.

Regensburg, 30. Aug. Der Kronprinz des Deutschen Reiches ist Abends um 8 Uhr 19 Minuten, von einer ansehnlichen Menschenmenge mit Hochrufen begrüßt, hier eingetroffen. Derselbe fährt morgen früh mit einem Extrazug zu den Mondövern nach Straubing und kehrt am Nachmittag zurück.

Ausland.

Wien, 31. Aug. Dem „Tagblatt“ wird aus Belgrad berichtet: Trotz der durch Circular des Kriegsministers angeforderten Marschbereitschaft der Armee gilt die Action für aufgehoben, weil an der serbischen Grenze türkische Truppen concentrirt sind.

Paris, 29. Aug. Wie verlautet, wird der Marschall bei seiner Reise nach der Gironde eine größere Rede halten, welche als sein Manifest für die bevorstehenden Wahlen zu betrachten sein soll. Nach seiner Rückkehr nach Paris, die am 14. September erfolgt, sollen dann sofort die Neuwahlen ausgeschrieben werden; dieselben können aber, auch wenn dieses begründet wäre, keineswegs vor dem 7. Oktober zur Vollziehung gelangen.

Paris, 30. Aug. Gerüchtweise verlautet, daß Thiers die Verteidigung Gambetta's vor dem Justizpolizeigerichte in Lille übernehmen werde; jedoch wäre es zweifelhaft, ob das Gericht Thiers als Verteidiger zulassen werde.

Paris, 31. Aug. Gambetta bestand heute ein zwanzig Minuten dauerndes Verhör vor dem Untersuchungsrichter. Dieser verlas zunächst die incriminirten Stellen der in Lille gehaltenen Rede Gambetta's, welche Beleidigungen Mac Mahon's und Beschimpfungen des Ministeriums enthalten sollen. Gambetta erklärte, er sei mit dem bestimmten Entschluß nach Lille gegangen, dort eine politische Rede zu halten, wie ihm solche nach der gegenwärtigen Lage notwendig erschienen sei; er protestirte aber auf das Entschiedenste dagegen, daß er irgend eine Person habe beleidigt und beschimpfen wolle.

Paris, 31. Aug. Der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe wird morgen von hier abreisen, um sich zu seiner Familie nach Aussee (Steiermark) zu begeben. Anfangs Oktober wird derselbe wieder auf seinem Posten eintreffen.

Verschiedenes.

Aus Baden. In Heidelberg hat die Polizei ein 14jähriges Mädchen, welches die neu-modischen Seitentafeln der geehrten Damenwelt geschäftsmäßig plünderte, verhaftet. — In Altenbach und Heiligkreuzsteinach sind Brandunfälle vorgekommen, dort ist ein Dachstuhl und hier ein ganzes Haus niedergebrannt. — Ferner meldet aus Heidelberg die „S. Z.“, daß unterhalb des 1/4 Stunde von Fiegelbäumen entfernten Steinbruchs vorgestern im Neckar eine männliche Leiche aufgefunden wurde, um deren Hals ein mit einem 25 Pfund schweren Stein beschwerter Strick gebunden war. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt ein Selbstmord vor. Die Persönlichkeit ist unbekannt.

Mannheim, 1. Sept. Die Liebe ist stumm. Was braucht es denn auch der Worte, wenn das Herz redet. „Du gefällst mir, machte „Er“ ihr begreiflich; „Sie“ ließ ihn bezüglich ihrer Zuneigung auch nicht im Unklaren. Was braucht's da weiter. Die gesetzliche Ermächtigung, den Bund für die Ewigkeit zu schließen, ward eingeholt. Bei dem Standesbeamten wurden die beiden „Ja“ niedergelegt — und so feiert heute der taubstumme Bräutigam mit seiner taubstummen Braut in unserer Stadt sein Hochzeitsfest. (Mannh. Z.)

In Mannheim wurde wiederum eine sehr bedeutende Quantität Milch wegen schlechter Qualität polizeilich confiscirt, 4 volle Wagen.

Wie aus Markdorf berichtet wird, ist in Leimbach, Gemeinde Niedheim, ein Wohn- und Dekonomiegebäude abgebrannt; aus verschiedenen Anzeichen will man auf Brandstiftung schließen.

(Schrecklich sparsam.) Es war einmal ein Mann, welcher ausrechnete, was er ersparen könnte, wenn er zehn Jahre hindurch das Pünktchen über dem „i“ fortlasse und nun auch wirklich mit diesem Sparsamkeitsmodus begann. Dieser Mann hat jetzt eine eifrige Schülerin gefunden. Es ist dies die „Köln. Mindener Eisenbahn.“ Nachdem dieselbe vor Kurzem die Lieferung des Kleiderfutters, der Rocktaschen, der Schnallen und zweier Knöpfe zu den Beinkleidern (!) an ihre Unterbeamten aus Sparsamkeit eingestellt, hat sie endlich auch herausgefunden, daß das öftere Reinigen des Gesichts und der Hände des Beamten-Personals im Interesse der Ersparung von Waschmitteln ebenfalls wohl vermieden werden kann. Es ist nämlich, wie die Mind. Btg. schreibt, die Lieferung von wöchentlich 1 Handtuch und monatlich 1 Pf. Seife an Lokomotivführer und Heizer für nicht mehr (!!) notwendig erachtet worden. — Und gerade diese Beamten haben einen so heißen Stand, daß ihnen das sonst wohl als Trost gebrauchte Sprichwort: Schmutz hält warm! keineswegs entgegengehalten werden kann. Auf welch kolossale Dividenden können sich die Aktionäre Angesichts dieses Sparsystems aefast machen!

London, 29. Aug. Von allen Seiten kommen Nachrichten über Sturmfluthen der letzten Tage. Die Thäler in Südwaales haben stark gelitten. Zwischen Stransea und Cardiff bietet das Land auf Meilenweite den Anblick eines großen Sees und Regen fiel in einer Stärke wie seit vierzig Jahren nicht dagewesen. Menschenleben sind nicht verloren gegangen, wohl aber eine bedeutende Menge Eigenthum. Zwei Eisenbahnbrücken über den Cly sind fortgerissen worden. In Bridgend kam eine Masse Vieh um, einem Manne ertranken fünf Pferde. Die Ernte ist an manchen Stellen vollständig überfluthet. Die ums Schloß Cardiff, das Besizthum des Marquis of Bute, herumliegenden Ländereien stehen unter Wasser. Mehrliche Berichte kommen aus Schottland, namentlich aus den Grafschaften Fife und Clackmannan. Leider sind hier auch Menschenleben zu beklagen. Im Dorfe Tillyconthly am Devon, einem Nebenflusse des Fords, ward die Brücke fortgeschwemmt und ein Fabrikant, Mr. Hutchinson, so wie zwei junge Mädchen ertranken. In den Kellern der Stadt Alloa steht das Wasser 6 Fuß tief. Es ist zu fürchten, daß die Unglücksnachrichten sich noch mehren werden, da ein starker Ostwind anhielt und viele Häringsfischer auf See waren.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Der Regenwurm. Zu den vielen verkannten Geschöpfen gehört auch der Regenwurm. Er lebt ja in der Erde, man sieht ihn eher als andere kleine Würmer und deshalb wurde er beschuldigt, die Pflanzen zu beschädigen und so die Ertragnisse der Felder Wiesen und Gärten zu schmälern. Erst vor nicht langer Zeit begann man ihm eine größere Aufmerksamkeit zu widmen und erklärte, daß, wenn der Regenwurm (*Lucumbris terrestris*) auch möglicherweise die Pflanzenwurzel bis zu einem gewissen Grade schädige, er dennoch den Pflanzen einen großen Dienst dadurch erweise, daß er den strengen Lehmboden mit einer Menge kleiner Kanäle wie mit Drains durchziehe, hierdurch das Eindringen der überflüssigen und deshalb schädlichen Feuchtigkeit in größere Tiefen und somit den angerichteten Schaden ausgleiche, vielleicht gar mit guten Zinsen vergüte. Man begann dem kleinen Draineur das Wort zu reden. So hat in neuester Zeit Grimm im Junihefte der „Arbeiten der freien ökonomischen Gesellschaft“ unter der Aufschrift: „Die Bedeutung des Regenwurms für die Fruchtbarkeit des Bodens“ einen Artikel veröffentlicht, in welchem er für das bisher verfolgte Thierchen mit den Waffen der Wissenschaft eintritt und dasselbe als einen wahren Gehälfen und Wohlthäter der Landwirthe und Gärtner darstellt. Denn er weist, gestützt auf eigene Erfahrungen darauf hin, daß der Regenwurm nicht nur die Wurzeln angreift, beschädigt, daß er es ihnen dadurch, daß er tiefe Canäle gräbt, ermöglicht, in Erdschichten einzubringen, in die sie ohne diese Mitwirkung nimmer gelangen würden. Da nun der oberirdische Theil einer Pflanze immer der Länge und Anzahl ihrer Wurzeln entsprechend entwickelt ist, so ist es auch klar, daß der Regenwurm den Pflanzen, in deren Nähe er sich

auffällt, einen großen Dienst erweist. Für diesen Dienst aber macht sich der Regenwurm bezahlt, wie dies die Beobachtungen Grimm's klargelegt haben. Dieser Forscher, der sich schon durch andere wissenschaftlichen Arbeiten einen Namen erworben hat, hatte nämlich einen Regenwurm in einem Blumentopfe, in welchem ein 2 1/2 Fuß hoher Drachenbaum (*Dracaena*) wuchs. Grimm ließ den Regenwurm ruhig gewähren und fand nach einiger Zeit, daß derselbe mindestens die Hälfte der in dem Topfe enthaltenen Erde durch sich durchfiltrirt d. h. verschluckt und in seinen Excrementen wieder von sich gegeben hatte. Die Erde war hierdurch verbessert, d. h. viele unlösliche Bodenbestandtheile waren löslich geworden. Grimm zieht, da er keine Schädigung der Wurzeln des Drachenbaumes wahrzunehmen vermochte, den Schluß, daß sich der Regenwurm von den im Boden enthaltenen Pflanzenresten nährt und sie vollständig ausnützt und zerlegt. Der Regenwurm ist somit ein für den Landwirth, Gärtner und Blumenfreund höchst nützlich Geschöpf, dessen Anwesenheit im Boden jedenfalls zu begünstigen ist.

Den Colorado-Käfer betreffend, hat das Reichsanzenamt genaue Erkundigung in Amerika eingezogen. Dieselben ergaben, daß es keinem Zweifel unterliegt, daß der Käfer mit den Speck-, Schmalz- und sonstigen Tonnen nach Deutschland gelangt ist, daß er sich aber hier nicht halten wird. Er liebt nämlich ein heißes, sonniges Klima, wenn er auch bei dem Durchwintern einen Kältegrad von 20° durchmacht. Beim Verspritzen der Kartoffelfelder mit Parisergrün schrumpft die Larve schnell zusammen und stirbt bald; die Pflanzen leiden nicht, nur darf man das Kartoffelkraut nicht verfüttern; am Besten thut man, wenn man es unterpflügt. Das Hausgespinnnt frisst weder den Käfer noch die Larve; dagegen soll der Pflanz eifrig darnach haschen.

Mannheim, 29. Aug. (Strafkammer.) Zur Verhandlung kamen heute folgende 12 Fälle: 1) Gegen Jakob Eisner der Zweite von Handschuchsheim wegen Körperverletzung. In Folge Streitigkeiten stieß der Angeklagte am 18. April d. J. seinem Nachbar Friedrich Bernz der Zweite eine Witzgabel in den linken Arm und erhielt er deshalb 6 Wochen Gefängnis und die Kosten. 2) Gegen Karl Ludwig Heuert, Heinrich Weller, Karl Leucht, Michael

Schrötel, Johann Leberer, Martin Gilbert, Karl Gilbert und Heinrich Fuchs von Hoffenheim wegen Befreiung eines Gefangenen und Widerstands gegen die Staatsgewalt. Am 23. Januar d. J. war in Hoffenheim Bürgermeisterversammlung, welche wie gewöhnlich in Streitigkeiten ausging. Hierbei wurde Jakob Egenlauf verhaftet und von den Umstehenden wieder befreit. Gensdarm Maier trat unter Begleitung des Polizeibieners und zweier Nachtwächter den Heimweg nach Sinsheim an. Eine ganze Menge verfolgte diese zum Dorfe hinaus. Kaum einige 100 Schritte davon entfernt, wurden sie mit Erdhüden geworfen, so daß Maier einen Schuß abfeuerte, welcher den Angeklagten Heuert traf. In der heutigen Verhandlung wurden Heuert und Weller für schuldig erkannt und jeder in eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden wegen Mangels an Beweis freigesprochen. 3) Gegen Hermann Danner von Grumbach wegen Körperverletzung. Am 3. Juli d. J. versetzte der Angeklagte dem Michael Hörner mit einem Prügel mehrere Schläge auf den Kopf, so daß derselbe 2 Tage arbeitsunfähig war. Vier Monate Gefängnis und die Kosten war das Urtheil. 4) Gegen Elias Weidler Eheleute von Kirchardt wegen falscher Versicherung an Eidesstatt. Die beiden Angeklagten schworen dem Lehrer Nathan Billigheimer von Kuppenheim ihre Unterschrift ab. Heute wurden sie obigen Vergehens für schuldig erkannt und zu 8 Wochen Gefängnis und in die Kosten verurtheilt. 5) Gegen den 75 Jahre alten Andreas Gottselig von St. Leon wegen Körperverletzung. Am 18. Juni d. J. schlug Friedrich Feindler (30 Jahre alt) in trunkenem Zustande mit dem Angeklagten in der Wirthschaft zur Rose Streit an, wobei er ihm einen Schlag auf den Kopf versetzte. Gottselig warf hierauf dem Feindler ein 250 Gramm schweres Streichhölzergesäß an den Kopf, wurde jedoch von der befalligen Anklage freigesprochen. 6) Gegen die Metzgerburken Jakob Gratzel von Zaisenhausen und August Schwarz von Eichenau wegen intelligenter Urkundenfälschung. Schwarz wurde von Gr. Bezirksamt in Heidelberg zu 2 Tagen Haft verurtheilt, welche Gratzel gegen Bezahlung für ihn verblüßte. Wegen diesem Vergehen erhielt Schwarz 12 Tage, Gratzel 8 Tage Gefängnis und jeder die Hälfte der Kosten. 7) Gegen Michael Bupp von Eppelheim wegen Körperverletzung. Am 19. Mai d. J. schlug der Angeklagte dem G. Leonhard Böhm in der Wirthschaft zum Deutschen Hof ein Glas auf den Kopf und erhielt deshalb 14 Tage Gefängnis und die Kosten. 8) Gegen Barbara Rüstner von Altsheim wegen Diebstahl. Am 10. Juli d. J. entwendete die Angeklagte der Eva Kath. Emmerich einen Schurz, der Pauline Herold ein Paar Pantoffeln und erhielt sie wegen wiederholten Rückfalls des Diebstahls 4 Monate Gefängnis, wovon 1 Monat Untersuchungshaft abgeht, und die Kosten. 9) Gegen Katharina Gelmann von Mannheim wegen Diebstahl und Heinrich Albert Heidelberger von Pforsheim wegen Hehlerei. Die Angeklagte, Oberförsterin bei Moritz Binn, entwendete nach und nach 10,000 Cigarren, welches sie heute eingestanden hat, sie erhielt deshalb 6 Monate Gefängnis und 1/2 der Kosten, Heidelberger, welcher sich öfters Cigarren von ihr geben ließ, 14 Tage, welche jedoch durch die Untersuchungshaft verblüßt sind, und 1/2 der Kosten. 10) Gegen Katharina Kühn

von Trienz wegen Diebstahl. Anfangs Juli d. J. entwendete die Angeklagte der Mina Cannstadt einen Hundertmarkschein und wurde sie deshalb zu 8 Wochen Gefängnis, wovon 6 Wochen Untersuchungshaft abgehen, und in die Kosten verurtheilt. 11) Gegen Philipp Kläg von Rillar wegen Diebstahl. Der Angeklagte, ein schon vielfach bestraffter Dieb, war kaum aus dem Zuchthaus entlassen, so machte er sich wiederum vier Diebstähle schuldig, indem er in verschiedenen Wirthshäusern den Handwerksburken Kleidungsstücke Uhren u. dgl. mitnahm, dieselben veräußerte oder versetzte. Seiner That geständig, wurde er heute zu 3 Jahren Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt, auch wurde Polizeiaufsicht für zulässig erkannt. 12) Gegen Elise Schußmann von Schriedheim wegen Diebstahl. In der Nacht vom 12. auf den 13. Juli d. J. entwendete die Angeklagte dem Expeditionsgehilfen Heinrich Devant eine silberne Cylinderruhr und erhielt sie deshalb 6 Monate Gefängnis und die Kosten.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute stattgehabten Seienziehung der großh. badischen 35. fl. Lose wurden nachstehende 100 Nummern gezogen:

55	119	130	266	320	502	570	631	665	727	745
769	783	786	934	971	1073	1251	1447	1553	1557	1738
1767	1823	1873	1963	2070	2141	2291	2320	2402	2404	2410
2484	2514	2632	2757	2917	3060	3120	3165	3248	3253	3306
3321	3333	3357	3505	3711	3893	3931	4016	4152	4179	4198
4323	4358	4363	4636	4694	4782	4798	4813	4986	5057	5058
5125	5305	5335	5411	5545	5732	5760	5911	5916	6110	6379
6535	6546	6556	6605	6607	6622	6643	6673	6844	6941	7014
7017	7055	7097	7138	7216	7239	7259	7386	7570	7775	7836
7988										

Waaren- und Produktenberichte.

Hopfen, Nürnberg, 30. Aug. Der heutige Markt hatte keine so umfangreiche Zufuhr wie sein Vorgänger; es kamen bloß 200 Ballen zur Stadt, welche gut getrocknet, zu 80 bis 90 M., in bezuglicher Qualität 90-100 M. erzielen konnten, während feuchte und halbtrocknete unbeachtet blieben. Württemberger und Steiermärker, in ziemlichen Partien vorhanden, konnten die geringen Preise nicht mehr erreichen; es sind solche zu 100-115 M. angezeigt. Notirungen lauten: 77er Marktwaare gut getrocknet 90-100 M., do. secunda 80-88 M., Feinste grüne Ausschuß 60-70 M., Gute Gebirgshopfen 95-110 M., Württemberger prima 120-125 M., do. secunda 90-110 M., Steiermärker prima 115-125 M., do. secunda 100-110 M., 76er, nur in geringer Qualität vertreten, für beste Waare 180-210 M., tertia 50-80 M.

Saar, 28. Aug. In Stadthopfen ist seit gestern das Geschäft recht lebhaft und haben die hier anwesenden fremden Geschäftsleute bedeutende Partien zu 105 fl. gekauft. Im Bezirk ist zu 100 fl. und im Kreise in guten Lagen zu 95 fl. gekauft worden.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Ausstellung von Jagdkarten betr.

Nr. 10862. Von unterzeichneter Stelle wurden vom 1. Februar bis mit 31. August l. J. nachstehenden Personen Jagdkarten ertheilt:

1. Baron von Holle, Eberhard August, von Helmstadt,
2. Ludwig Weller oldo,
3. Louis Souler "
4. Karl Laule "
5. Ludwig Laule "
6. August Laule "
7. Heinrich Salzgeber von Dühren,
8. Friedrich Bernhard von Reiben,
9. Franz Winkler "
10. Karl Strittmatter von Hoffenheim,
11. Heinrich Dingens von Sinsheim,
12. Philipp Wild "
13. Jakob Lang von Reiben, "
14. Ferdinand Werner von Waibstadt,
15. Carl August Schäfer "
16. Adolf Stegenbach "
17. Eugen "
18. Franz "
19. Anton Konrad "
20. Johann Georg Treibel von Reichartshausen,
21. Adam Braun von Steinsfurt,
22. Friedrich Hink von Hoffenheim,
23. Freiherr August von Gemmingen von Michelsfeld,
24. Rentamtman Krieger "
25. Jagdhüter Seeburger "
26. Konrad Müller von Hilsbach, "
27. Georg Geiser "
28. Johann Wittemann "
29. Kaufmann Simon von Sinsheim,
30. Rechtsanwalt Hornuth von Sinsheim,
31. Jakob Wildenberger von Neidenstein,
32. August Dehoff von Kirchardt,
33. Heinrich Goos von Steinsfurt,
34. Wilhelm Leonhard von Steinsfurt,
35. Förster Stahl von Eulenhof,
36. Freiherr August von Degefeld von Eulenhof,
37. Adam Schneider von Christadt,
38. Joh. Ch. Arnold von Epsenbach,
39. Bezirksförster Wessch von Neckarbischofsheim,
40. Heinrich Schick "
41. Julius "

42. Karl Hoffmann von Waldangelloch,
43. Michael Hornung von Helmstadt,
44. Jakob Stigelberger von Barga,
45. Graf Dix von Helmstatt von Neckarbischofsheim,
46. " Viktor " " "
47. Baron Wilhelm von Cetto von München,
48. Förster Friedrich Kettig von Oberbiegelhof,
49. Heinrich Roha von Neckarbischofsheim,
50. Wilhelm Müller von "
51. Karl Lehmann " "
52. Johann Ludwig Laib von Aderöbich,
53. Rentamtman Schupp von Obergimpfern,
54. Adam Ruprecht von Hilsbach,
55. Paul Wohlgenuth von Untergimpfern,
56. Johann Brunner von Reiben,
57. Sigmund Freiherr von Gemmingen von Treschlingen,
58. Christoph Rüdiger von Treschlingen,
59. Baron Schwarzloppen von Weinheim,
60. Jakob Widder von Hilsbach,
61. Eduard Ernst " Epsenbach,
62. Freiherr Karl " Beoningen von Eichtersheim,
63. J. Nagel von Eichtersheim,
64. August Kipp von Eichtersheim,
65. Bürgermeister Senge von Hilsbach,
66. Förster Stegenbach von Rohrbach,
67. Johann Schell von Obergimpfern,
68. Jakob Bergdoll von Epsenbach,
69. Philipp Bergdoll " "
70. Philipp Schweinsfurt von Sinsheim,
71. Gustav Dehoff von Wimpfen,
72. Julius Lang von Waibstadt,
73. Rathschreiber Seeber von Waibstadt, und
74. Bernhard Stecher von Wollenberg

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss. Sinsheim, 1. September 1877.

Kopp.

[977]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Den Colorado-Käfer betr.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks: Nr. 10866. Durch das Auftreten des Colorado-Käfers am Niederrhein und im Königreich Sachsen droht dem deutschen Kartoffelbau eine große Gefahr, deren Fernhaltung mit aller Kraft anzustreben ist. Bei der außerordentlich raschen und starken Vermehrung dieses Käfers ist dessen Vernichtung nur dann ausführbar, wenn das gefährliche Insekt

sofort da, wo es sich zeigt, in seinen ersten Stadien auf dem alsdann noch kleinen Verbreitungsgebiet mit allen Mitteln vertilgt wird. Dieses sofortige Einschreiten setzt aber voraus, daß jedes erste Auftreten des Käfers unverzüglich zur Kenntniß der Behörden gelangt, daß also die Kartoffelfelder sorgfältig beobachtet und alle verdächtigen Erscheinungen den Behörden schleunigst angezeigt werden.

Damit der Feind, welcher bekämpft werden soll, allgemein bekannt werde und mit Sicherheit bestimmt werden könne, erhalten die Bürgermeisterämter Plakate, welche eine bildliche Darstellung des Insekts, sowie eine Beschreibung und kurze Geschichte des Auftretens desselben geben.

Diese Plakate sind in geeigneter Weise der Besichtigung durch die Ortseinwohner zugänglich zu machen und es ist auf ortsübliche Weise in der Gemeinde die Aufforderung ergeben zu lassen, daß Jedermann und insbesondere jeder Landwirth verdächtige Thatsachen unverzüglich bei den Orts- und Bezirkspolizeibehörden zur Anzeige bringen möge. Die Bürgermeisterämter haben derartige Anzeigen auf die schnellste Weise anher mitzutheilen.

Sinsheim, den 1. September 1877.

Kopp.

[975]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Bildung der Geschworenen und Schöffenslisten für das Jahr 1878 btr.

An sämtliche Gemeinderäthe des Bezirks:

Nr. 10861. Nach § 1 der Verordnung vom 26. Juli 1864 — Regierungsblatt 1864 Nr. 22 — sind im Laufe des Monats September die Urlisten für das Amt der Geschworenen und Schöffen aufzustellen und längstens bis zum 10. Oktober sammt den erforderlichen Bescheinigungen anher einzufenden, worauf die Gemeinderäthe zur genauen Nachachtung hiermit aufmerksam gemacht werden.

Sinsheim, 1. September 1877.

Kopp.

[974]

Gr. Vad. Amtsgericht Sinsheim.

Die Ernennung und Verpflichtung der Schöffer für Zwangsvollstreckungen betr.

Beschluß.

An sämtliche Bürgermeisterämter des Bezirks.

Nr. 13,599. Bei Durchgehung der Acten über die Ernennung und Verpflichtung der Liegenschaftsschöffer hat man gefunden, daß die im Jahre 1852 aufgestellten Schöffer theilweise mit Tod abgegangen, und daher in den meisten Orten keine Schöffer z. Zt. bestellt sein dürften.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden daher beauftragt binnen 10 Tagen anher zu berichten, ob und wer in dortiger Gemeinde als Schöffer bestellt ist, und falls nicht in jeder Gemeinde zwei solche ernannt sind, zwei geeignete dortige Einwohner behufs Ernennung und Verpflichtung anher in Vorschlag zu bringen (§ 9 der landesherrlichen Verordnung vom 20. Februar 1873 (Ges. und Verordn.-Bl. Seite 29.)

Sinsheim, den 29. August 1877.

Mußler, A. Häffner.

[970]

Gr. Vad. Amtsgericht Sinsheim.

Die Verlassenschaft des Landwirths Georg Peter Weller betr.

Beschluß.

Nr. 13638. Auf Ableben des Landwirths Georg Peter Weller von Rohrbach hat dessen Wittve, Friederike Philippine geb. Maier, um Einweisung in den Besitz und die

Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Wir werden diesem Ansuchen entsprechen, falls nicht binnen 6 Wochen Einsprachen dagegen vorgebracht werden.

Sinsheim, 31. Aug. 1877.

Mußler, A. Häffner.

[977]

Bekanntmachung.

Die auf Freitag den 7. September d. J. angekündigte Zwangsversteigerung gegen Johann Heinrich Eheleute in Grombach findet auf Antrag des betreibenden Gläubigers nicht statt.

Sinsheim, den 1. September 1877.

Großh. Notar: Leonhard.

[981]

Bekanntmachung

Die auf Dienstag den 11. September d. J. angeordnete Liegenschaftsvollstreckung gegen Johann Pfeiffer von Grombach findet auf Antrag des betreibenden Gläubigers nicht statt.

Sinsheim, den 1. September 1877.

Großh. Notar: Leonhard.

[982]

Wohnung zu vermieten.

Eine kleine Wohnung mit Küche, Keller, Speicher und Garten, bis 1. Dezember d. J. zu beziehen, vermietet Joh. Adam Stierle, Sinsheim.

[968]

Maurer- und Steinhauserarbeit.

Nächsten Mittwoch den 5. September d. J. Vormittags 1/2 10 Uhr wird die Herstellung eines Gemölbrückchens für die Straße von Sinsheim nach Weller im Anschlag von 1400 Mk. öffentlich versteigert.

Kostenanschlag und Bedingungen können täglich von Mittags 2 Uhr bis Abends 7 Uhr auf dem hiesigen Bureau (Gasthaus zur Sonne) eingesehen werden, wofelbst auch die Versteigerung stattfindet.

Sinsheim, den 29. August 1877.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection, Bruchsal
Abtheilung Sinsheim.
Hörth.

[965]

Straßenrinnenpflasterung.

Die Gemeinde Barga versteigert am Dienstag den 11. September d. J., Nachmittags 1 Uhr, im hiesigen Rathhause die Herstellung von 70 □ Meter Rinneapflaster in hiesigem Orte, wozu Uebernahmestilige eingeladen werden.

Barga den 1. September 1877.

Das Bürgermeisteramt.
Schemenau.

[971]

Filz- & Seidenhüte (Cylinder)

in den neuesten Formen und reichhaltigsten Auswahl, zu besonders billigen Preisen, empfiehlt

Joh. Adam Stierle, Sinsheim.

Reparaturen werden gut und billig besorgt. Strohhüte werden, um damit zu räumen, unter dem Ankaufspreis abgegeben.

[980]

Anzeige.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich den seit 30 Jahren innegehabten

Gasthof zum Pfälzer Hof

meinem Schwiegersohn, Herrn Mar Adler übergeben habe.

Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend bitte ich solches auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll
Leop. Marx.

Auf Obiges höflichst bejuzuehmend bitte ich das meinem Herrn Schwiegervater geschenkte Vertrauen auch mir gütigst zu gewähren; ich werde bestrebt sein, solches durch aufmerksamste Bedienung zu rechtfertigen.

[915]

Hochachtungsvoll
Max Adler.

Nähmaschinen

der besten Fabrikate unter reeller Garantie. Unbemittelten Zahlungserleichterung.



S. Wickenhäuser,
Sinsheim.

Reparaturen

werden gut ausgeführt.

Neue holländer

Voll-Häringe

empfiehlt

Wilh. Scheeßer.

Latten & Schindel

empfiehlt

[586]

A. Dehoff.

Waldbangloch, Amt Sinsheim.



Am 1. Juli d. J. bildete sich in hiesiger Gemeinde ein Militärverein, was wir auswärtigen Vereinen zur Kenntniß bringen.

Der Vorstand:
W. Hagmaier.
vdt. Laub.

[905]

Einladung

zur Nachfeier zum Sedansfest heute Montag Abends 5 Uhr auf der Stadtwiese, wozu alle Vaterlandsfreunde eingeladen sind.

Sinsheim.

Ein tüchtiger

Fuhrknecht

wird gesucht von

K. Spiegel. (Schmoltenmühle)



Einen noch ganz gut erhaltenen leichter

Ruhwagen

ist billig zu verkaufen bei

J. L. Marx, Waldbangloch.

[924]

Bettrostfedern, Seegras, Möbelgurten, Möbelnägeln.

Carl-Fischer.